

nicht so lobnend als der bei Swinitza durch Steinbruchsarbeiten gegebene, und scheint die betreffende Schicht ausserdem noch minder mächtig bei Boletín als bei Swinitza zu sein.

Dr. E. Tietze. Auffindung von Neocom und Turon im nord-östlichen Serbien.

Die bei Swinitza im südlichen Banat entwickelten blauen, kalkigen Schiefer, welche ich (Verhandl. Reichsanstalt 31. Oct. 1870) zufolge des Auftretens von *Ammonites Rouyanus d'Orb.* bei meiner geologischen Kartenaufnahme daselbst zum Neocom gestellt habe, und in welchen sich später auch *Scaphites Yvanii Puzos* gefunden hat, habe ich auch auf serbischem Boden wieder getroffen und zwar südlich des Vorgebirges Gröben, welches westlich von der an der Donau gelegenen Stadt Milanowatz in die Donau hineinragt. Die besten Aufschlüsse der Formation, welche hier wie bei Swinitza über Tithonkalken auftritt, befinden sich an dem Bergrücken, welchen die Strasse von Milanowatz nach dem Dorfe Boletín zu übersteigen hat.

Das Vorkommen anderer Glieder der Kreideformation konnte ich 6 Stunden landeinwärts von Milanowatz bei dem serbischen Bergorte Maidanpek constatiren. Ich erwähne hier nur einen mergligen Schiefer von, grauer oder graugelblicher Farbe, welchem Lagen eines gelblich grauen dichten Kalkes untergeordnet sind. Das Vorkommen grosser *Inoceramen* in diesen Schichten, unter welchen der *Inoceramus mytiloides Sowerby* erkannt wurde, und unter denen sich höchst wahrscheinlich auch *Inoceramus Cuvieri Sowerby* befindet, wie einige grössere Bruchstücke vermuthen lassen, weisen diesen Gesteinen ihren Platz in dem turonen Stockwerk der oberen Kreide an. Die Gesteinsanalogie derselben mit den Gosauschichten von Muthmannsdorf oder Grünbach bei Wiener-Neustadt ist nicht zu verkennen. Eine eben solche Analogie lässt sich mit den schiefrigen, grauen Kalkmergeln von der Šumarica im mittleren Croatien nachweisen, welche *Stur* (Bericht über die geol. Aufn. im mittleren Croat. Jahrb. Reichsanst. 1863 pag. 506) erwähnt, und in welchen sich grosse *Inoceramen* gefunden haben. Näheres werde ich demnächst im Jahrb. d. Reichsanst. in einem Aufsätze mittheilen, welcher den Titel „Geologische Notizen aus dem nord-östlichen Serbien“ führen wird.

Dr. M. Neumayr. Ueber die Hornsteinkalke des südlichen karpatischen Klippenzuges.

Der Vortragende gab an, dass in dem genannten Gebiete neben der cephalopodenreichen Facies des mittleren und oberen Jura eine zweite durch Hornsteinkalke und reine Hornsteinschichten mit sehr spärlichen Versteinerungen gebildete Ausbildungsweise desselben Alters herläuft. Auf Einzelheiten einzugehen ist überflüssig, da dieselben in einer zum Drucke vorbereiteten Arbeit des Vortragenden ausführlich enthalten sind.

Einsendungen für das Museum.

H. Wolf. Gebirgsarten und Mineralien aus dem Grossherzogthum Hessen.

In der der Zusendung dieser Sammlung von nahezu 200 Stück erkennen wir die Erfüllung einer freundlichen Zusage, welche Herr Prof.

Klipstein aus Giessen zur Zeit der Versammlung der deutschen Naturforscher in Innsbruck 1869 uns gab. Wir sind ihm hiefür höchst dankbar.

Die Sammlung zerfällt in 3 Theile;

- a) Gebirgsarten aus dem Zechstein und Kupferschiefer, darunter *Productus horridus* Sow., 41 Nummern, bestehend aus Gyps, Rauhwacke, Dolomite, Kalk, Sandstein und Schiefer, lauter regelmässige Handstücke, aus dem Gebiete der Grubenfelder der Thalitterer Kupferhütte, auf der Herrschaft Itter.

- b) Gebirgs-, zumeist Massen- und Contactgesteine, 75 Stück.

Diese Suite ist besonders werthvoll dadurch, dass bei den Fundortsangaben zugleich auf die Literatur hingewiesen wird, in welchen Herr Prof. Klipstein diese selbst gemachten Funde näher beschrieben hat, z. B. in Karstens Archiv 14. u. 17. Bd., theils auch in seiner geognostischen Darstellung des Grossherzogthums Hessen.

Von dieser Suite sind hervor zu heben: Aphanit von Lehre bei Dillenburg, Basalt von Bildenstein bei Lauterbach, Basalt von Wildenstein bei Büdingen und die an diesem Fundorte vorkommenden Buntsandsteine, welche durch den Contact mit Basalt verändert sind. Die thonigeren Schichten dieses Sandsteines sind in 4—5 und 6kantigen Säulen wie der Basalt abgesondert, während die mehr quarzigen Sandsteine an den Contactflächen gefrittet sind. Beide Arten der Contactmetamorphose, Frittung wie Absonderung, sind sehr lehrreich und an mehreren Stücken zu sehen. Ferner: Diabas vom Königsberg bei Giessen. Hyperstenfels von Lammerich bei Gladendorf. Marmor- und Rotheisenstein mit devonischen Orthoceratiten und Goniatiten von der Grube Philippswonne bei Giessen, Nephelinfels von Meiches, Phonolith vom Drenkelberg im Siebengebirge, Schaalsteine von Nausebach.

- c) Die dritte Suite endlich, 80 Stück, umfasst Mineralien aus den verschiedenen Gebirgsgliedern des Grossherzogthums Hessen, die durch die oben angeführten Gesteine repräsentirt sind. Von diesen Mineralien sind hervorzuheben: Apatit von Meiches, Arragonit von Allendorf, Brauneisenstein von der Grube Kaltenborn bei Siegen, Chabasit von Nidda, Chrysolith von Seibertenrod am Vogelsgebirge, Flusspath von Mörbach, Glimmer aus dem Granit von Gadernheim, Klipsteinit von Burberg bei Dillenburg, Nickelkies von Belnhausen, Phosphorkupfer von Rheinbreitbach, Prehnit von Norheim, Psilomelan, Pyrolusit und Wad von Lindenmark, Tachylit von Bobenhausen, Warwicit von Leisa, Wollastonit von Auerbach a. d. Bergstrasse, Zinnober von Gladenbach.

D. Stur. Sammlung von Petrefacten aus dem vicentinischen Tertiärgebirge.

Im Verlaufe von etwa zwei Jahren hat die Direction der k. k. geol. Reichsanstalt von Herrn Meneguzzo wiederholt Sammlungen tertiärer Petrefacte aus dem Vicentinischen angekauft, die zum Theil sehr umfangreich waren. Die zuletzt angelangte Sammlung war in 9 Kisten verpackt.

Ein Theil dieser Sammlung ist durch die Herren: Prof. Dr. Reuss, und Custos Th. Fuchs theilweise schon durchgearbeitet, ein anderer noch in der Bearbeitung begriffen. Der Umfang des Ganzen hat